

Mit Faltboot und Kurzwellen donauabwärts.

Die Expedition des Koburger Radioklubs.

Neszmély, Ungarn, Mitte August.

Zwei Mitglieder des Radiovereins Koburg, Ingenieur Riechers und A. Knauf, haben, wie im „Funk“ angekündigt, Anfang August eine Faltbootexpedition zur Erforschung des Kurzwellenempfanges auf der Donaustraße unternommen. Sie berichteten aus dem Zeltlager der Expedition in Neszmély (Ungarn), daß sie anfangs mit unaufhörlichen Wolkenbrüchen und starkem Hochwasser hätten kämpfen müssen, trotzdem aber immer ihre große Aufgabe erfüllt hätten, auf der gesamten Fahrt die Kurzwellen-Empfangsbeobachtungen eingehend durchzuführen. „Stolz tragen wir die deutsche Wissenschaft durch ferne Länder und wollen beweisen, daß deutsche Technik nicht ruht.“

Auf der Fahrt wurden die Empfangsbeobachtungen deutscher und ausländischer Sender, auch der Rundfunksender, mit Erfolg durchgeführt. Die endgültigen Ergebnisse können jedoch erst mit Beendigung der Expeditionsfahrt vollkommen zusammengefaßt werden. Deutsche Kurzwellensender waren bisher sehr wenige zu hören; fast scheint es, als ob sich nur ein geringer Teil unserer Amateure beteiligt. Mit vielen ausländischen Sendern haben die Faltbootfahrer seit Beginn der Fahrt regelmäßige Verbindung, so daß hierbei schon eine klare Empfangskurve festgelegt werden konnte. Von deutschen Rundfunksendern hörten sie den Leipziger Sender mit Detektor und einer Stufe Niederfrequenz-Verstärkung genau so klar und laut, wie die nächstliegenden Sender Wien, Budapest und Prag.

Die schwersten Unwetter, Entbehrungen aller Zivilisation und das Nomadenleben haben in keiner Weise die bisher gute Stimmung der Expeditionsteilnehmer beeinflussen können. In zäher Ausdauer wollen die Mutigen ihre feuchte Straße weiter verfolgen bis zum Eisernen Tor zunächst.